

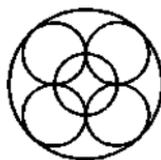
MITTEILUNGEN  
DES INSTITUTS FÜR ASIENKUNDE  
HAMBURG

Nummer 311

Oskar Weggel

# Das Auslandschinesentum

Wirtschaftsmotor  
und  
Inspirationsquelle



Hamburg 1999

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>9</b>
<b>Vorwort</b>	<b>11</b>
<b>1 Die Bedeutung des Auslandschinesentunis: Weltwirtschaftsmacht und Mentor für die VR China</b>	<b>13</b>
<b>2 Die Geschichte der Auswanderung</b>	<b>17</b>
1 „Eineinhalbtausend Jahre“ . . . . .	17
1.1 „Entwicklungshelfer für Japan“ . . . . .	17
1.2 Fünf epochale Katastrophen als Anlässe für weitere Emigrationsschübe . . . . .	18
2 Die Auswanderung ins Nanyang-Gebiet . . . . .	19
2.1 Aus Ankömmlingen werden Aufsteiger . . . . .	19
2.2 Aus Aufsteigern werden Verfolgte . . . . .	21
3 „Vertragsarbeiter“ und „Kulis“: Das amerikanische Schicksal der Auswanderer . . . . .	29
3.1 „Vertragsarbeiter“ im Amerika des 19. Jahrhunderts . . . . .	29
3.2 Die Einwanderungsgesetzgebung der USA . . . . .	31
3.3 Integrationsprobleme . . . . .	32
3.4 Verdoppelung des Zuwandererstroms aus Asien . . . . .	36
3.5 Illegale Zuwanderungen . . . . .	36
4 Huaren im vor- und im nachrevolutionären Rußland . . . . .	37
5 Die Herkunft der Huaren und ihre Netzwerke . . . . .	37
5.1 Guanxi-Kapitalismus: Parallelität von Landsmannschaften- und Berufsgruppen . . . . .	37
5.2 Die fünf Hauptgruppen der Auswanderer . . . . .	40
5.3 Huaren, die keine Han sind . . . . .	42

<b>3</b>	<b>Zahlen und Begriffe</b>	<b>43</b>
1	Auslandschinesentum: Der Begriff Huaren . . . . .	43
2	Wie hoch ist die Zahl der Huaren? . . . . .	43
3	Begriffe und Begriffsfelder. . . . .	45
3.1	Die Huaqiao - ein Anachronismus? . . . . .	46
3.2	Die Tongbaomen („Landsleute“) aus Taiwan, Hongkong und Macau. . . . .	48
3.3	Die Guiqiao („Zurückgekehrten“) und die Qiaojuan („Angehörigen der Huaqiao“). . . . .	49
3.4	Die Auslandsstudenten als Quasi-Huaren. . . . .	50
<b>4</b>	<b>Die Huaren: Klischees, Änderungen im Rollenverständnis und Gefahren- vorstellungen</b>	<b>53</b>
1	Das Huaren-Bild . . . . .	53
1.1	Begeisterung bei den einstigen Kolonialherren. . . . .	53
1.2	Mißtrauen bei den „Söhnen der Erde“. . . . .	54
1.3	Zusammenstöße vorprogrammiert? Die Theorie von der „pluralen Gesellschaft“ - und die Praxis. . . . .	56
2	Vierfacher Wandel seit dem Zweiten Weltkrieg. . . . .	61
3	Die Huaren - Gefahrenquelle oder Rückhalt gegen Gefahren? . . . . .	64
3.1	Eine - womöglich dreifache - Gefahr? . . . . .	64
3.2	Welchen Nutzen haben die Huaren ihren Gastländern gebracht? . . . . .	69
<b>5</b>	<b>Die Politik der beiden Chinas gegenüber dem Auslandschinese- sentum</b>	<b>71</b>
1	Vereinnahmungsversuche . . . . .	71
2	Die Behandlung der Huaren im Ausland . . . . .	72
2.1	Die Auslandschinesenpolitik der Republik China: Prinzip der doppelten Staatsangehörigkeit . . . . .	72
2.2	Die Auslandschinesenpolitik der VR China . . . . .	75
2.3	Zeitenwende: Die Waage beginnt sich zugunsten der VR China zu neigen . . . . .	82
3	Die Behandlung der Huaren im Inland . . . . .	83
<b>6</b>	<b>Die dreifache Mitgift des Auslandschinesentums</b>	<b>87</b>
1	Die „Kaufmannskultur“. . . . .	87
1.1	Gewinnorientierung und Risikobereitschaft: Modell zum Reichwerden. . . . .	87
1.2	Schulterschuß. Abdichtungsversuche und Geheim- niskrämerei. . . . .	88

1.3	Philanthropismus: Die Tradition der Wohlfahrtseinrichtungen und Stiftungen. . . . .	90
1.4	„Übernehmertum“. . . . .	92
1.5	„Kaufmannskultur“ als Überlebenstechnik. . . . .	93
2	Das chinesische Familienunternehmen (CFU) und der Guanxi-Kapitalismus. . . . .	94
2.1	Das CFU als wirtschaftliche Überlebensgemeinschaft . . . . .	94
2.2	Standardmerkmale des chinesischen Familienunternehmens (CFU). . . . .	95
2.3	Angebliche Schwächen des CFU. . . . .	100
2.4	Die Unterschiede zwischen auslandschinesischem CFU und westlichem Standardbetrieb . . . . .	122
2.5	Der CFU-Hintergrund: Die „ganz normalen“ Tugenden eines respektablen Kaufmanns. . . . .	126
3	Netzwerkperfektionierung . . . . .	134
3.1	„Sandhaufen“ oder „Gitter und Stäbe“?. . . . .	134
3.2	Das Erlebnis der Fremde und die Suche nach Geborgenheit: Zwei Biographien. . . . .	137
3.3	„Vereinsmeierei“, wohin man blickt. . . . .	142
<b>7</b>	<b>Vom Nutzen der Huaren für China und für ihre Gastländer 153</b>	
1	Was haben die Huaren für ihre Gastländer getan? . . . . .	153
1.1	Mitwirkung an den antikolonialen Befreiungskämpfen der Gastvölker?. . . . .	153
1.2	Helfer beim wirtschaftlichen Aufbau und bei der Modernisierung?. . . . .	156
1.3	Die soziale Distanz ist gleichwohl geblieben!. . . . .	158
2	Was haben die Huaren für China getan?. . . . .	159
2.1	Das zweischneidige Schwert des Patriotismus“. . . . .	159
2.2	Fünf große patriotische Verdienste um die alte Heimat . . . . .	160
2.3	Bereitstellung eines Entwicklungsmodells. . . . .	169
3	Die Huaren als Modellierungshilfen bei der Modernisierung Chinas. . . . .	169
<b>8</b>	<b>Im Schatten des Auslandschinesentums: Triaden und andere „dunkle Vereinigungen“ 171</b>	
1	Die „dunklen Vereinigungen“ als Paradefälle der Netzwerkverdichtung . . . . .	171
1.1	Jiaomen und banghui . . . . .	171
1.2	Die Triaden als Sicherheitsproblem. . . . .	172
1.3	Die Triaden als Gegenorganisation und als Träger einer Gegenideologie. . . . .	173

2	Die traditionelle Organisationsweise der Triaden . . . . .	174
3	Regionale Brennpunkte . . . . .	175
3.1	Hongkong, Taiwan, VR China . . . . .	175
3.2	Nordamerika, Europa . . . . .	177
4	Grenzen des Triadeneinflusses im Ausland . . . . .	178
<b>9</b>	<b>Die Paraderolle der Huaren im Zeitalter der Reformen: Mentoren und Modellierungshilfen auf der Baustelle China</b>	<b>179</b>
1	Modellierungshilfe durch Eigenblutimpfung . . . . .	180
1.1	Hilfe bei der Modellfindung . . . . .	180
1.2	Hilfe bei der Selbstfindung . . . . .	181
2	Die Huaren als Modell für die Entstehung einer „mittelständischen Internationale“ in der VR China . . . . .	186
	<b>Summary in English</b>	<b>188</b>
	<b>Liste der chinesischen Zeichen</b>	<b>189</b>
	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>190</b>
	<b>Index</b>	<b>204</b>